



Das Benefizkonzert des Veitshöchheimer Heeresmusikkorps im Kloster Ensdorf war ein Musikgenuss.

Bilder: Steinbacher (2)

Ein Orchester in Höchstform

Das war wirklich etwas ganz Besonderes! Aus Anlass des Jubiläums „300 Jahr Asam-Kirche Ensdorf“ gastierte das Heeresmusikkorps Veitshöchheim zu einem Benefizkonzert im Innenhof des Klosters. Aus allen Richtungen des Landkreises waren die Besucher gekommen, um dieses Ensemble zu hören und um damit einen Beitrag für die Renovierung der einzigartigen Kirche zu leisten.

Von Helmut Fischer

Ensdorf. „Offiziell“ war es eine Veranstaltung der Feuerwehr Thanheim. Deren rühriger Chef, Joachim Hantke, hatte seine Beziehungen spielen lassen, um dieses Orchester nach Ensdorf zu locken. Und Hantke konnte nicht nur mehrere Hundert Zuhörer begrüßen. Er freute sich, dass zahlreiche Ehrengäste gekommen waren und begrüßte besonders Pfarrer Hermann Sturm als Schirmherr, den Landtagsabgeordneten Harald Schwartz sowie Bürgermeister Markus Dollacker und dankte den zahlreichen Sponsoren, ohne die ein solcher Kraftakt nicht zu stemmen sei. Dann aber hatte die Musik das Sagen.

Knapp 60 Musiker enterten die Bühne und gaben so ein prächtiges Bild vor der imposanten Kulisse der Klosterkirche ab. Der Chef des Orchesters, Oberstleutnant Robert Kahle, präsentierte seine Mannschaft zum Einstieg schmissig mit dem Bayerischen Präsentiermarsch. Schon dabei war zu hören: hier musiziert ein professionelles, absolut toll



Die Zuhörer genossen das Ambiente im Ensdorfer Klosterhof in vollen Zügen.

besetztes Orchester, das von Piccolo-Flöte bis zur großen Tuba bestens aufgestellt ist. Kahle stellte sein Orchester vor: „Es ist inzwischen das einzige Bundeswehrorchester, das in Bayern übrig geblieben ist.“ Sein Repertoire besteht nicht nur aus Militärmusik, sondern umfasst Konzertstücke bis hin zu Pop- und Rockmusik. Als zusätzliches Schmankerl festelte der Dirigent mit der Moderation der jeweiligen Stücke.

Humorvoll locker servierte er interessante Informationen rund um die gespielten Werke. Mit dem Graf-Zepelin-Marsch, einem der schönsten Militärmärsche, startete das Orches-

ter sein 90-minütiges Non-Stop-Programm. Und bereits hier präsentierten sich die Musiker in bestechender Klangfülle. Angefangen von den brillanten Flöten über die geschmeidig spielenden Holzbläser, erstaunlich sauberen Hörnern und strahlenden Trompeten bis zum „tiefen Blech“ Posaunen und Tuba – da entstanden unter der sicheren Leitung von Rohland Kahle grandiose Klangbilder.

Sei es die Symphonische Dichtung Hindenburg, bei der das tragische Schicksal dieses damals so gigantischen Luftschiffes faszinierend vermittelt wurde, oder die Kaukasischen Skizzen des Petersburger Komponis-

ten Michael Iwanow, die orientalische Klänge mit militärischen Marsch-Rhythmen verbanden, es war eine einfach tolle Musik, die die Besucher begeisterte. Die gespielten Stücke waren so ausgewählt, dass sie Gelegenheit für Solo-Darbietungen boten. Daran mangelte es im Orchester nicht. Solisten an Flöte, Klarinette, Fagott, Trompete, Oboe, um nur Beispiele zu nennen, präsentierten sich sowohl virtuos als auch klanglich in ganz großer Klasse.

Auch tänzerische Ballettmusik hatten sie in den Noten und überraschten mit beweglichem Swing und Drive in modernen Rhythmen, wobei die Holzbläser ihren besonderen virtuoson Beitrag leisten durften. Mit dem österreichischen Marsch „Unter dem Doppeladler“ kam noch einmal Militärmusik zum Klingen. Dann aber gab es Gänsehaut-Feeling. Bei Fields of Gold von Sting hatte man mit Markus Lenhardt einen Sänger in den Reihen, der mit unglaublicher Stimm-Intensität und Emotion diesen Song über die Rampe brachte.

Die schönsten Melodien aus dem Musical Elisabeth erklangen, angeordnet um ihren Haupt-Song „Ich gehöre nur mir“. Als finalen Höhepunkt hatten die Veitshöchheimer eine moderne Tanz-Suite, von Guido Rennert arrangiert, im Programm. Cha-cha-cha, Mambo, Rock'n-Roll – hier mischte das Orchester noch einmal mitreißend auf. Markus Lenhardt zeigte sich sängerisch in Top-Form. Das war einfach große Klasse, und bei seiner Rock'n'Roll-Interpretation hatten sogar die Musiker ein entspanntes Lachen im Gesicht.

Zugaben wurden erklatscht, noch einmal erinnerte Lenhardt mit einem Song an den genialen Frank Sinatra, bevor nach Dankesworten von Bürgermeister Dollacker und Feuerwehr-Chef Hantke der unvergessliche Abend mit Bayernhymne und Deutschlandlied zu Ende ging.